

5 LEITPROJEKTE UND RÄUMLICHE SCHWERPUNKTE



Themen des Leitprojekts

- | | |
|--|------------------------------------|
| ① Forschung und Bildung | ④ Freiraumbezogenes Familienwohnen |
| ② Dienstleistung | ⑤ Filderpark (Fortführung) |
| ③ Urbanes Wohnen in den Stadtteilzentren | ⑥ Flughafen Stuttgart |

5.4 NEUE WISSENSLANDSCHAFT | SCHWERPUNKTE VAIHINGEN UND FILDEREbene

Die südlichen Stadtgebiete waren in den letzten Jahrzehnten einer dynamischen Entwicklung unterworfen, die sich im Stadt- und Landschaftsbild bis nach Leinfelden – Echterdingen hinein zum Teil auch negativ niedergeschlagen hat. Alle Anstrengungen der betroffenen Gemeinden, sich auf ein konsensfähiges interkommunales Leitbild zu verständigen, haben den Verstärkerprozess auf den Fildern nicht wesentlich steuern können. So gibt es wohl kaum einen zweiten Raum in Baden-Württemberg, in dem die Welten so unvermittelt aufeinander prallen und die Ungleichzeitigkeit der Stadtentwicklung sich so deutlich im Stadt- und Landschaftsbild niederschlägt. Hier treffen unvermittelt aufeinander

- historische Qualitäten wie die hochwertige Kulturlandschaft auf der Filderebene und die dezentrale Siedlungsstruktur mit alten Dorflagen
- Neubaugebiete der vergangenen 50 Jahre
- Orte der Wissenschaft und der Technologie wie der Campus Vaihingen und die Universität Hohenheim mit angegliederten wissenschaftlichen Einrichtungen
- überregional ausgerichtete Publikumsmagnete wie das SI-Zentrum in Möhringen und die geplante Messe
- die Unternehmensstandorte und Gewerbegebiete in unterschiedlicher Qualität und Körnigkeit sowie
- gebündelte Verkehrsinfrastruktur wie der Flughafen und die Autobahnen.

Dieses kontrastreiche Bild des Stuttgarter Südraums spiegelt sich auch in einer extrem gegensätzlichen Wahrnehmung wider: dem Bild eines landwirtschaftlich geprägten und mit dörflichen Strukturen belegten Raums steht das Bild des Transferraums mit hochwertiger Verkehrsinfrastruktur, Logistikzentren und Schaufensterfunktion gegenüber.

5.4.1 STADTLANDSCHAFT DES 21. JAHRHUNDERTS

Mit der Kapazitätserweiterung des Flughafens und der neuen Messe erhält die Entwicklung der südlichen Stadtbezirke neue Impulse. Mit Recht wird die Filderebene als



Wirtschaftliche Impulse gehen von der „Zukunfts-offensive Vaihingen/Möhringen“ und der neuen Stadtmitte Vaihingens mit dem „Gläsernen Campus“ aus

Stadt-Landschaft im Umbruch bezeichnet. Die Nähe zu den Autobahnen A 8, A 81 und zum Flughafen, die beiden Universitäten, das Stuttgart Institut of Management and Technology (SIMT) und die Fraunhofer- und Max-Planck-Institute sind einerseits ein großer Standortvorteil. Zugleich resultiert aus der Siedlungsentwicklung und den gebündelten Verkehrstrassen eine starke Zerschneidung des Freiraums mit weit reichenden Konsequenzen für ökologische Qualität, die Landwirtschaft und die Erholungsfunktion.

Im Stadtentwicklungskonzept wird der Kontrast der Nutzungen und Stadtbilder auf den Fildern als Charakteristikum der Stadtentwicklung an der Schwelle des 21. Jahrhunderts interpretiert. Mit all seinen Problemen, aber auch seinen Chancen ist dieser Raum mithin ein „Labor“ für die Zukunft der Europäischen Stadt.

Die Vernetzung der wesentlichen Standortvorteile der Filderlandschaft birgt große Potenziale, aber auch die Gefahr der Überlastung. Die Potenziale können nur im Rahmen einer koordinierten Politik der Landeshauptstadt Stuttgart und der angrenzenden Kommunen optimal genutzt werden. Als geeignetes Instrument bietet sich eine gemeindeübergreifende Entwicklungskonzeption an. Sinnvoll erscheint dabei eine institutionell geregelte Verbandslösung der betroffenen Gemeinden.

5.4.2 STÄRKUNG DER „NETZSTRUKTUR“

Das Stadtentwicklungskonzept verfolgt das Ziel, ein funktionales Netz zu gestalten, das das Oberzentrum Stuttgart stärkt. Dem Raum soll eine städtebauliche Prägung verliehen werden, die der „Gate-Funktion“ in einer produktiven Arbeitsteilung zu den Wirtschaftsstandorten der gesamten Region gerecht wird und dabei die besonderen landschaftlichen Qualitäten erhält und weiterentwickelt. Am Anfang einer gemeindeübergreifenden Konzeption für den Filderraum steht jedoch die Erkenntnis, dass dieser längst einer urbanen Entwicklung unterworfen ist, der unter Berücksichtigung seiner besonderen ökologischen Funktion Rechnung zu tragen ist. Aus diesem Grund muss die bauliche Entwicklung

und Erneuerung nicht in die Freiräume zielen, sondern in die Aktivierung der Ortslagen, wie dies derzeit in Stuttgart-Vaihingen geschieht.

Aufgrund der dezentralen Strukturierung des Filder-raums steht die Vernetzung der einzelnen Bausteine im Vordergrund der Planung. Wichtige Bezüge bestehen zwischen

- den beiden Universitätsstandorten und den Arbeits-stättengebieten mit dem Schwerpunkt Technologie und Dienstleistungen
- dem Flughafen mit angelagertem Logistikzentrum, der neuen Messe und dem SI-Zentrum als Entertainment Center im Süden der Stadt.

Die Vernetzung der Standorte erfordert eine verbesserte Anbindung (Verlängerung der U 7 nach Fasanenhof Ost/ Neue Messe, ICE-Anbindung des Flughafens). Neben den radialen Beziehungen Richtung Innenstadt und Neckartal sollten auch tangentielle Beziehungen zwischen den Stadtteilen verbessert werden. Die heterogene südliche Stadtlandschaft wird durch Freiräume gegliedert, die in den Regionalpark übergehen.

5.4.3 NEUE WISSENSLANDSCHAFT

Die Produktion und Nutzung von Wissen – als wohl wichtigstes wirtschaftliches Handlungsfeld des 21. Jahrhunderts – erfordert ein Klima, in dem Forschung und Lehre in Kooperation mit lokalen Unternehmen gefördert wird. Mit seinen hochwertigen Standorten, der Infrastruktur und der Landschaft verfügt der Stuttgarter Süden über günstige Ausgangsbedingungen für die Entwicklung vernetzter Standorte für Wirtschaft und Wissenschaft. Bei einer Weiterentwicklung können folgende Standorte einbezogen werden:

- die Universitätsstandorte in Vaihingen und Hohenheim: In Verbindung mit einer Konzentration auf die wissenschaftlichen Kernkompetenzen sollte hier die städtebauliche Weiterentwicklung zum multifunktionalen Campus verfolgt werden. Die aus der Nähe zu den Standorten der Fraunhofer-Institute, dem Max-Planck-Institut und dem Technologiezentrum Pfaffenwald entstehenden Synergieeffekte sollten effektiv



Der Vaihinger Campus der Universität Stuttgart mit dem Gebäude des IVI – Institutverbund Informatik und dem Neubau des Internationalen Zentrums

genutzt werden. Des Weiteren kann durch eine qualitätsvolle Nachverdichtung auf dem Campus Vaihingen eine Aufwertung der öffentlichen Räume sowie eine attraktive Anbindung an das Zentrum Vaihingen über Universitätsstraße – Allmandstraße – Leicht-Strasse und Vaihinger Markt ein wichtiger Beitrag zur Aufwertung des Universitätsstandorts geleistet werden. Ziel ist die Integration der Universität in ihre Stadt. Studenten als junge Bürger und Familiengründer sind ein wichtiges Potenzial, die in der Stadt zu halten jede Anstrengung lohnt.

- der Business Park „STEP“ (Stuttgart Engineering Park) in Vaihingen am Unteren Grund und das Projekt „STAIR“ im Gebiet Fasanenhof-Ost (Stuttgart Air Park): Diese Büroprojekte entwickeln sich zu ersten Adressen für vernetzte Dienstleistungsunternehmen im Bereich Informations- und Kommunikations-Technologien, Umwelt- und Solartechnik.
- Zukunftsoffensive Vaihingen-Möhringen: Komplementär zur Entwicklung dieser Zukunftsstandorte bietet die Aufwertung der großflächigen Gewerbegebiete in Vaihingen/Möhringen (Wallgraben West und Ost) die Chance für eine anspruchsvolle Gewerbeentwicklung. Als Maßnahmen sind hier insbesondere die städtebauliche Nachverdichtung und die Gestaltung des öffentlichen Raums geplant. Zur Attraktivitätssteigerung des Standorts sollen außerdem in gebietsverträglichem Umfang Infrastruktur- und Serviceeinrichtungen (Kinderbetreuung, personenbezogene Dienstleistungen, Gastronomie etc.) beitragen.

Die Entwicklung der Wissenslandschaft im Stuttgarter Süden erfordert attraktive Wohnstandorte, insbesondere auch für qualifizierte Angestellte, Hochschulbedienstete und Studierende. Aus diesem Grund sollen Wohnungen vor allem auch im preisgünstigeren Sektor zur Verfügung gestellt sowie die infrastrukturelle Anbindung an die Zentren von Vaihingen und Möhringen ausgebaut werden.

5.4.4 „AIRPORT CITY“ ALS GEMEINDEÜBERGREIFENDES PROJEKT

Ausgehend von der skizzierten Situation eines teilweise verkannten urbanen Raums ist die Vision einer „Airport City“ keineswegs ein so provozierender Gedanke, wie es auf den ersten Blick scheint. Denn gerade die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass die Uhr nicht mehr zurückgedreht werden kann. Nimmt man die Realität des verdichteten Raums zur Kenntnis, besteht die Chance zu einer gemeindeübergreifenden Siedlungs- und Freiraumentwicklung mit folgenden Bausteinen: Flughafen und Neue Messe als funktionale und geografische Mitte, als ein internationales Logistik-Zentrum mit direkter Anbindung an das Fernstraßen- und Schienennetz, Hotels mit Veranstaltungskapazitäten und einem Kranz von modernen Gewerbe- und Dienstleistungsparks. Elemente der Entwicklung auf Stuttgarter Markung wären u.a. eine bauliche Ergänzung des Wohngebiets Fasanenhof mit einer besseren Anbindung an das östlich gelegene Gewerbegebiet und dessen Erweiterung mit dem schon genannten Projekt STAIR. Eine weitere bauliche Entwicklung mit dem Nutzungsschwerpunkt Dienstleistung im Süden des Fasanenhofs, auch mit einer Verbindung und Verdichtung über die Autobahn hinweg, als Stadteingang und architektonisches Wahrzeichen für den Südteil der Region sollte diskutiert werden. Eine Front architektonisch anspruchsvoller Gebäude südlich des Stadtteils Fasanenhof kann einerseits Lärmschutzfunktionen gegenüber den nördlich anschließenden Wohngebieten übernehmen und bietet andererseits als prägnante Raumkante an der Autobahn die große Chance, diesen gemeindeübergreifenden Entwicklungsbereich am Knoten A 8/B 27 zu akzentuieren.

Ihre neue Identität wird die städtebauliche Entwicklung innerhalb des heterogenen Gesamttraums nur durch einen attraktiven Filderpark gewinnen, der Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern und Filderstadt verknüpft und die wichtigen Naturräume von Bebauung frei hält.



Aus dem ausgebauten Flughafen und der neuen Messe zieht der Stuttgarter Süden wichtige Impulse

Die heterogene und segmentierte Landschaft erhält mit dem Filderpark ein stabiles Freiraumgerüst

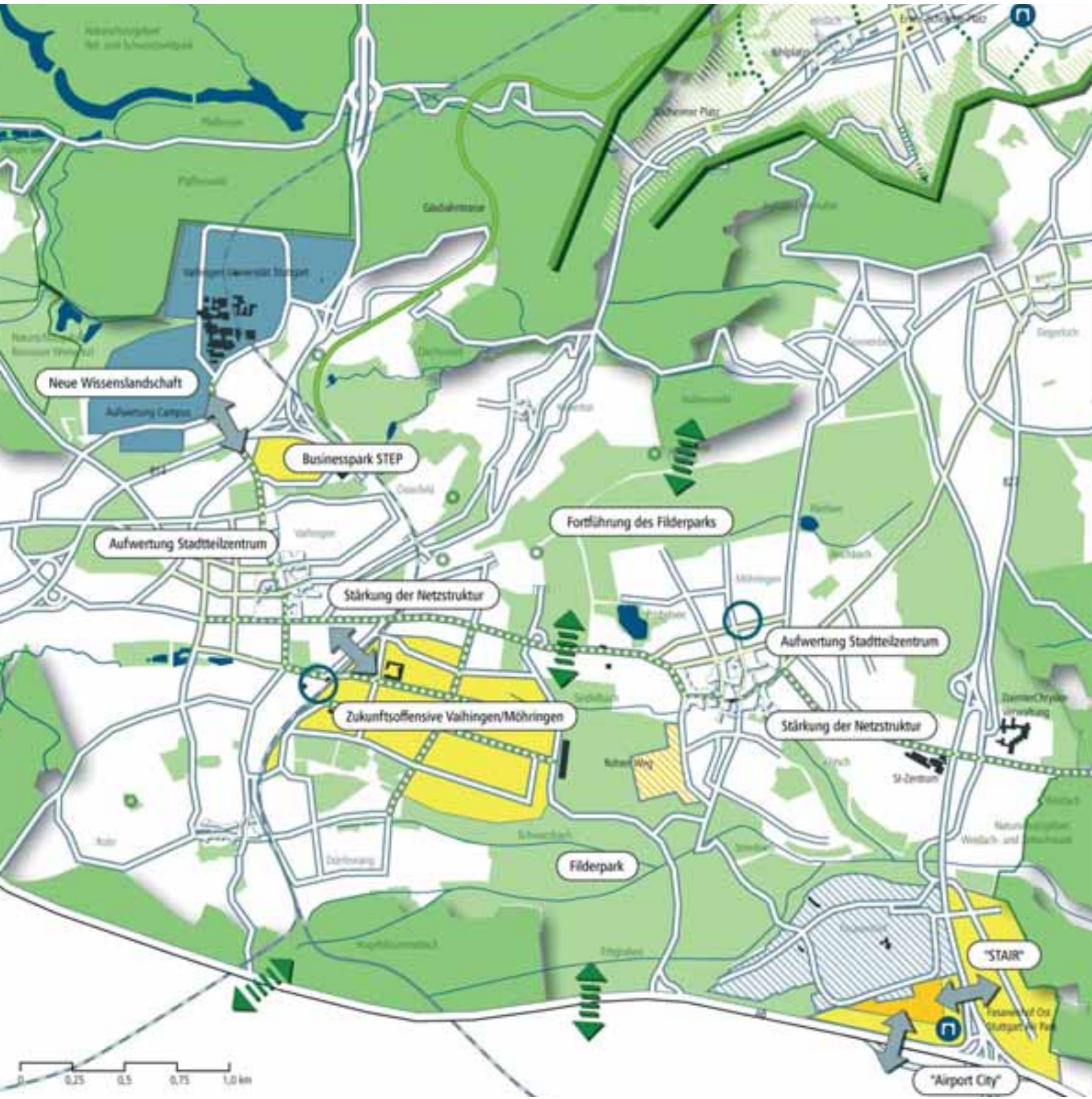
5.4.5 „FILDERPARK“ ALS LANDSCHAFTSPARK NEUER PRÄGUNG

Strukturbildend und zugleich identitätsstiftend für die südlichen Stadtgebiete ist der Filderpark als Landschaftspark neuer Prägung. Die hohe Qualität der offenen und weiten Landschaft, die vielfältige Landwirtschaft auf den fruchtbaren Ackerböden und die ökologische Qualität der Landschaftsschutzgebiete sind Grundlage des Konzepts „Landschaftspark Naturraum Filder“, das in der Studie des Regionalverbands bereits klar umrissen ist. Hierin werden die Landschaftsräume nicht als Zwischen- und Resträume verstanden, sondern als autarke, siedlungsstrukturierende Räume, als Zeugen von Geschichte und kultureller Identifikation. Die mehrpolige dezentrale Siedlungsstruktur auf den Fildern soll als Qualität erhalten werden, regionale Raumentwicklung soll von der Seite der Landschaft her gedacht und gestaltet werden.

Die landschaftlichen Qualitäten der Filderebene sowie die Möglichkeiten zur Naherholung sollen aufgewertet werden. Der Filderpark bietet auch die Basis für einen bewussten Umgang mit dem Freiraum auf der Grundlage seiner landschaftlichen Schönheit und seiner ökologischen Funktion. Folgende Elemente prägen das Konzept:

- Elementarer Bestandteil zum Erhalt der Stuttgarter Kulturlandschaft ist eine „urbane Landwirtschaft“. Mit ihr kann die bisherige Pflege der wertvollen Kulturlandschaft durch landwirtschaftliche Betriebe auch zukünftig gesichert werden. In Verbindung mit der Erhaltung der Mindestflur ist die Landschaft mit Hecken, Feldgehölzen und Baumlinien zu strukturieren.
- Besondere Aufmerksamkeit ist den Ortsrändern zu widmen. Wo das Relief keine natürlichen Begrenzungen bietet, kann z.B. durch die ortstypische Einfassung mit Streuobstwiesen und Heckensäumen der Übergang zur Landschaft gestaltet und ökologisch angereichert werden.

- Die von den Menschen des Filderraums bereits heute gut angenommene Erholungslandschaft kann zusätzlich an Attraktivität gewinnen, wenn das Wegenetz vervollständigt wird, um den Konflikt zwischen Landwirtschaft und Naherholung zu kanalisieren. Die künstlerische Interpretation der Filderlandschaft ist Teil dieses Konzepts und soll durch die homogene Gestaltung von Teilräumen, die Akzentuierung von typischen Elementen, die Gestaltung von Aussichtspunkten und künstlerische Installationen zu einer veränderten Wahrnehmung beitragen.
- Als Binnenlandschaft zwischen Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen, Sindelfingen und Ostfildern wird der Filderpark vor allem dann seine Aufgabe erfüllen, wenn sein grünes Netz über die Verkehrsstrassen hinweg verbunden werden kann. Der Brückenschlag im Bereich der Messe könnte deshalb durch weitere Landschaftsbrücken ergänzt werden, z.B. im Bereich Dürrlewang/Oberaichen.



Leitprojekt Stuttgart Filder

-  Gewässer
-  Wald
-  Grün-, Frei- und Sportflächen
-  Naturschutzgebiet
-  topographisch geprägte Raumkante
-  Aussichtspunkt
-  stadtbildprägendes Gebäude
-  Aufwertung des historischen Stadtkerns
-  Grünvernetzung
-  stadträumliche Verknüpfung
-  Inszenierung der Panoramastraßen
-  Umgestaltung der Güterbahntrasse zur neuen Grünverbindung
-  Betonung des Stadteingangs
-  Aufwertung des öffentlichen Raums
-  Pflege der Staffeln
-  Ergänzung der Grünverbindungen
-  Verknüpfung Stadt - Landschaft
-  Aufwertung des Bahnhofs und des Umfelds
-  Ausbau Schwerpunkt Bildung
-  Aufwertung im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"
-  Entwicklung Schwerpunkt Wohnen und Arbeiten
-  Entwicklung Schwerpunkt Wohnen
-  Entwicklung Schwerpunkt Dienstleistung
-  Sicherung und behutsame Weiterentwicklung der charakteristischen Willenbebauung



Stärkung der Netzstruktur, Bewahrung der landschaftlichen Qualitäten